

Schwer verletzt nach Selbstunfall

WALCHWIL red. Am vergangenen Samstagabend gegen 22 Uhr fuhr ein 44-jähriger Autolenker auf der Vorderbergstrasse oberhalb Walchwil bergwärts. Wie die Zuger Polizei informiert, kam er bei der Wissenschwändi aus bislang ungeklärten Gründen von der Strasse ab. Im steil abfallenden Wiesland überschlug sich das Fahrzeug mindestens einmal und kam in der Folge etwa dreissig Meter unterhalb der Strasse zum Stillstand. Der Lenker zog sich dabei Rückenverletzungen zu, das Fahrzeug ist schrottreif.

Als Glück im Unglück könnte man es bezeichnen, dass nach dem Unfall die Lichter am Fahrzeug noch immer brannten. Diesem Umstand ist es zu verdanken, so heisst es im Bericht weiter, dass Drittpersonen auf den Verunfallten aufmerksam wurden und Alarm schlagen konnten. Für die Bergung des Verletzten und dessen Automobil standen die Feuerwehr Zug mit 20 Angehörigen im Einsatz. Nach einer Erstversorgung vor Ort wurde der Verunfallte von der Rega in ein Spital geflogen. Die Vorderbergstrasse musste während rund zweier Stunden gesperrt werden.



Das Fahrzeug erlitt Totalschaden.
PD/Zuger Polizei

Gewoba installiert drei Solaranlagen

SOLARENERGIE kk. So sicher wie das Ausscheiden der Schweiz beim Eurovision Song Contest sei, dass es während der Generalversammlung der Gewoba jeweils regne. So begann deren Präsident Urs Niederberger seine Rede am vergangenen Freitag im Restaurant Five moods in Zug. Fast genau so zuverlässig werden die relevanten Neuigkeiten an Versammlungen unter dem Traktandum Varia offenkundig. So auch bei der GV der Genossenschaft für gemeinnützigen Wohnungsbau (Gewoba).

Strom für 74 Haushalte

Die Genossenschaft lässt auf ihren Häusern an der St.-Johannes- und Allmendstrasse sowie dem Fridbachweg Solaranlagen bauen, wie Niederberger erklärte. Für rund 440 000 Franken werden insgesamt 697 Solarmodule installiert. Die Stadt Zug zahlt dazu eine Einmalvergütung von 30 Prozent. Im Juli wird mit den Montagearbeiten gestartet, und im August sind diese abgeschlossen. Die drei Anlagen sollen 177 110 Kilowattstunden pro Jahr erzeugen. Bei einem durchschnittlichen Verbrauch pro Haushalt von 2400 Kilowattstunden, können die Anlagen somit Strom für 74 Haushalte erzeugen. Die Fläche aller Module beträgt 1050 Quadratmeter.

Vor dem gemütlichen Beisammensein richteten Ständerat Peter Hegglin und Stadtrat André Wicki Grussworte an die Versammlung.

ANLASS

Literatur-Kaffee im Pulverturm

ZUG red. Eliane Marcolin und Elsi Lim laden einmal mehr zum Literatur-Kaffee in den historischen Pulverturm. Es werden Kurzgeschichten vorgelesen, Kurzkrimis, Essays, Gedichte, Märchen, Novellen und andere literarische Kleinode. Heute Dienstag, 17. Mai, von 14 bis 16 Uhr. Entgelt: 4 Franken.

Spielerisch Grenzen überwinden

ZUG «Jugend überwindet – Kennenlernen statt ausgrenzen»: Gemeinsam machen Jugendliche aus verschiedenen Kulturen Spiele, besuchen Workshops oder kochen.

JULIA TRUTTMANN
redaktion@zugerzeitung.ch

«Kennenlernen statt ausgrenzen» – dies ist das Motto der vierteiligen Veranstaltungsreihe von «Jugend überwindet», welche diesen Samstag im Jugendkulturzentrum Industrie45 startete. Mit der Veranstaltungsreihe wird ein Begegnungsraum für Jugendliche unterschiedlichster Ethnien im Alter von 16 bis 20 Jahren geschaffen. Egal, ob in der Schweiz aufgewachsen, aus einer anderen Kultur stammend oder erst seit kurzem hier zu Hause – in der Industrie45 werden gemeinsam Gesellschafts- und Gruppenspiele veranstaltet oder zusammen ein Graffiti- oder Musikworkshop besucht.

«Willkommen ist hier jeder, und anmelden muss man sich nicht. Man kann einfach vorbeikommen», erklärt Sandra Scheuber, welche für die Veranstaltung verantwortlich ist. Mit den Projekten will man vor allem die Durchmischung fördern, Grenzen überwinden und ei-



Wenn verschiedene Ethnien sich die Freude am Spiel teilen, entsteht ein Zusammengehörigkeitsgefühl.
Bild Werner Schelbert

nen Beitrag zur Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in der Region Zug leisten. Dies scheint gut anzukommen, und so war die Industrie45 am Samstag gut gefüllt. In jeder Ecke sah man eine Gruppe Jugendlicher mit unterschiedlichen Nationalitäten gemeinsam ein Spiel spielen, reden oder lachen. «Es sind knapp 40 Jugendliche gekommen», stellte Sandra Scheu-

ber zufrieden fest. Ein weiterer Programmpunkt vom Samstag war das gemeinsame Kochen und Essen. «Eine Gruppe von neun Jugendlichen ist gerade beim Einkaufen. Danach wird gekocht und gemeinsam gegessen», so Sandra Scheuber. Da so viele verschiedene Kulturen vertreten sind, entstehen spannende Menüs, und die Jugendlichen erhalten einen Einblick in die

Essgewohnheiten der Kultur ihrer Freunde.

Jugendliche engagieren sich selbst

Auch einigen Jugendlichen selbst schien es ein Anliegen zu sein, etwas für die Integration und Durchmischung verschiedener Nationalitäten zu tun. So entstand eine Gruppe, welche an der Organisation der Anlässe beteiligt ist. Zu ihnen gehört Ronit Stössel, die erklärte: «Wir kamen auf das Projekt, weil in unserer Schule Werbung dafür gemacht worden war. Und da wir es eine gute Sache finden, wie man so zum Beispiel auch Flüchtlinge an die Schweiz heranführen kann, entschieden wir uns zum Mitmachen.» Die Idee scheint ge- glückt, denn beobachtet man die Jugendlichen beim Spiel, so wird klar: Wenn man gemeinsam Freude hat und aktiv ist, spielt es überhaupt keine Rolle mehr, wo man herkommt. Auch Ronit Stössel meint zufrieden: «Für das erste Mal läuft es wirklich gut. Ich bin auch überrascht, wie viele Schweizer gekommen sind. Es macht wirklich Spaß!»

Der Start in die Veranstaltungsreihe schien also durchaus geglückt. Es erschienen viele Interessierte, man merkte, dass die Unterschiede zwischen den einzelnen Kulturen eigentlich gar keine grosse Rolle spielen. Nun kann man positiv nach vorne blicken und sich auf den nächsten Veranstaltungstag am 28. Mai freuen.

Das Tanzfest fand diesmal unter Dach statt

ZUG Zwar machte der Regen den Freunden vom Freiluft-Tanz einen Strich durch die Rechnung. Dafür waren die Indoor-Kurse umso gefragter.

Im Rahmen des Tanzfestes Zug wurden am Samstag in der Chollerhalle in Zug verschiedene Tanzkurse angeboten. Geplant waren Pop-up-Tanzeinlagen in der Innenstadt in Zug, doch aufgrund des schlechten Wetters mussten diese abgesagt werden.

Für Anfänger und Geübte

Das Tanzfest ist 2006 in Zürich ins Leben gerufen worden und hat sich seither zu einem einzigartigen schweizerweitigen Ereignis entwickelt. Mittlerweile machen 28 Schweizer Städte und Ge-

meinden sowie eine aus Frankreich mit und feiern den Tanz in all seinen Facetten: mit Vorstellungen, Performances im öffentlichen Raum, Tanznächten und über 500 Schnupperkursen für Anfänger und geübte Tänzer.

Dieses Jahr fand die 11. Ausgabe des Tanzfestes statt. Während einiger Tage wird getanzt in Theatern, Kulturzentren und im öffentlichen Raum. Ob Volkstanz, Hip-Hop oder zeitgenössischer Tanz: Jede und jeder kann sich aus dem breiten Angebot ein eigenes Programm zusammenstellen, die Arbeit der Künstler entdecken oder selbst einen Schritt auf dem Tanzparkett wagen. Verschiedene Pop-ups sollten also am Samstag, zwischen 11 und 14.30 Uhr in der Zuger Innenstadt stattfinden. Als Schlechtwetterprogramm wurden dafür in der Chollerhalle verschiedene Kurse von diversen Tanzstilen angeboten. Und dank diesem Wetter wurden sie auch zahlreich besucht.

«Ich fand das Angebot super, da man für ein geringes Entgelt viel Verschiedenes ausprobieren kann», sagte Jasmin Christen. Mit dem Pin, den man dafür erhält, kann man nämlich das ganze Wochenende jegliche Veranstaltungen, die im Rahmen des Tanzfestes organisiert sind, besuchen.

Nachdem man all diese verschiedenen Tanzstile ausprobiert hat, findet schliesslich am Sonntag eine Aufführung statt, bei der man das Gelernte gleich auf einer Bühne performt sieht. Die Abwechslung aus Lernen und Zuschauen ist also etwas Besonderes.

Die Organisatorin der Kurse, Anu-Maaria Calamnius-Puhakka, sagt: «Das schlechte Wetter am Morgen ist uns zugutegekommen, die Pilates- und Yoga-Kurse am Morgen waren voll.» Sie hofft, dass sich das auch über die restlichen Kurse so weiterzieht.

Jasmin Christen nimmt am Flamenco-Kurs teil. Sie sei dank einer Bro-

schüre auf das Tanzfest aufmerksam geworden und habe dann gleich ein paar Freunde mobilisiert, um diese auch mitzubringen. Viele Kinder erfreuten sich auch an den Angeboten. Um 11 Uhr fand der erste Kurs statt, und bis um 19 Uhr zieht sich das Programm durch den Tag.

Ein Event für Gross und Klein

«Die unkomplizierte Stimmung hier gefällt mir sehr gut. Man kann mitmachen, wo man möchte und vieles ausprobieren», freut sich Jasmin Christen.

Die Schnupperkurse wurden in der Chollerhalle und im Kulturzentrum Galvanik von professionellen Tanzlehrerinnen und Pädagogen unterrichtet. Die Grundelemente vieler verschiedener Tanzstile und Bewegungstechniken wurden gelehrt. Neugierige in jedem Alter waren gekommen, um teilzunehmen.

DANIELA MOSER
redaktion@zugerzeitung.ch



Tanzlehrerin Yuka Hayashi Brock bringt den Besuchern in der Chollerhalle den Flamenco nahe.
Bild Roger Zbinden